

# Christine Hogel, genannt Bibi, Wielands „kleine Freundin“ (1742 - ?)



Obstmarkt 5 heute

Christine stammte aus der streng katholischen Familie des Säcklermeisters und Mesmers Wilhelm Pelagius Hogel. Wieland bezeichnete die Mutter von Christine in einem Brief von 1763 als „frömmlicherisch“ und als einen „Tugenddrachen“.

Am 21.11.1761 besuchte Wieland das Konzert des Cäcilienvereins, wo ihn der Solovortrag der Chorsängerin Christine Hogel entzückte. Zunächst trafen sie sich gelegentlich. Im Dezember 1762 stellte Wieland Bibi als seine Haushälterin ein. Sie wohnte nun in Wielands Dienstwohnung in der damaligen Ranzengasse, der heutigen Hindenburgstraße 3.

*„Wir verbrachten halbe Nächte zusammen, weil wir uns unmöglich trennen konnten, ohne dass sie mir andere als sehr unschuldige und sehr bescheidene Freundlichkeiten gewährte oder ich gefordert hätte....Inzwischen sind wir seit einem Monat sicher, dass sie schwanger ist.“*

Wieland kümmerte sich sehr um seine kleine Freundin. Er ließ sie zunächst nach Augsburg zu den Englischen Fräulein bringen. Im November 1763 kehrte sie nach Biberach zurück und wohnte wieder bei ihm: *„Aus verständlichen Gründen habe ich in meiner Wohnung Veränderungen vorgenommen; ich habe meinen Nachbarn jede Möglichkeit genommen, in meine Zimmer zu schauen, indem ich die Fenster mit Papier verklebte.“* Wieland erwog durchaus eine Heirat. *„Ich werde irgendeinen braven Landpfarrer meiner Religion suchen, der bereit ist, den Ehesegen zu sprechen“.* Doch sowohl soziale als auch religiöse Gründe machten die von Wieland geplante Hochzeit unmöglich. Vor ihrer Niederkunft wurde Bibi von ihren Eltern im Donautal bei Ulm untergebracht.

Mitte Mai 1764 erhielt Wieland von Bibi die Nachricht von der Geburt einer Tochter, Caecilia Sophie Christine, die jedoch bald starb. Christine Hogel fand eine Stellung in einem Haushalt in Augsburg. Im Kirchenbuch der katholischen Pfarrgemeinde in Biberach findet sich noch die Eintragung vom 15. Februar 1767, dass Marie Christine Hogel mit Franz Stohwasser aus Betschau in Böhmen (*Actuar beim löblichen k.k. Regiment Angern*) den Bund der Ehe einging. Aus dem selben Jahr stammt auch die Nachricht von der Geburt eines Kindes. Von da an erlischt ihre Spur.